

Das erste gründet sich darauf, dass Cyankalium beim Kochen mit Natriumhyposulfid in Rhodankalium umgewandelt wird, welches durch Eisenchlorid leicht nachzuweisen ist.

Das zweite auf der Verwandlung der Picrinsäure durch Cyankalium in Isopurpursäure, welche man an der Farbe und der Eigenschaft Wolle granat-braun zu färben erkennen kann. Blutlaugensalz liefert unter gleichen Umständen keine Isopurpursäure, dagegen könnte Schwefelwasserstoff-Schwefelammonium zu Verwechslungen führen, da es Picrinsäure zu Picraminsäure reducirt.

Endlich ein drittes Verfahren beruht auf der Zersetzbarkeit des Cyankaliums durch Kohlensäure, während Blutlaugensalz ganz unverändert bleibt. Die in Freiheit gesetzte Blausäure kann direct in Wasser condensirt und der nicht verdichtete Theil mit Silbernitrat zurückgehalten werden.

Die HH. Maumené, Grimaux, Bourgoïn und Terreil legen Arbeiten vor, die ich oben schon erwähnt habe.

516. Titel-Uebersicht der in den neuesten Zeitschriften veröffentlichten chemischen Aufsätze.

I. Archiv der Pharmacie.

(November.)

- Homeyer, I. Ueber die Blätter von *Eucalyptus globulus* und deren ätherisches Oel. S. 385.
 Vulpius, G. Ueber Anpflanzungen von *Eucalyptus globulus*. S. 406.
 Krause, G. Beitrag zur Bestimmung des Kaliums als Kaliumplatinchlorid. S. 407.
 Vulpius, G. Ueber Platinreduction. S. 417.
 Vibrans, O. Zur Bestimmung der Kohlensäure. S. 419.
 Calmberg, K. Nachweisung des Atropin's. S. 422.
 Vulpius, G. Ueber eine Anwendung des Broms in der Analyse. S. 422.
 Krause, G. Ueber ein neues Mineral von Stassfurt. S. 423.
 Lösecke, A. v. Ozonbeobachtungen. S. 427.
 Shuttleworth, E. B. Ueber die Fähigkeit des Glycerins, die Wirkung der Adstringentia zu mildern. S. 432.
 Musculus. Ueber ein Reagenspapier auf Harnstoff. S. 435.
 Hirschberg, A. Giftiges Vanille-Eis. S. 437.
 Der Marquart'sche Vegetabilische Haarbalsam. S. 440.
 Raland. Wirkung des Wassers auf das Blei. S. 441.

II. Sitzungsberichte der Kaiserl. Akademie der Wissenschaften.

(Jahrg. 1874; Mai.)

- Weubel. Ueber das Chinchonin. S. 739.
 v. Lang. Ueber Glycerinkristalle. S. 814.
 Weselsky. Ueber die Darstellung von Jodsubstitutionsprodukten nach der Methode mit Jod und Quecksilberoxyd. S. 832.

III. Bulletin de la Société chimique de Paris.

(No. 12.)

- Berthelot. Etude thermique des phénomènes de la dissolution, réaction de l'eau sur l'acide azotique. p. 530.

- Berthelot. Sur les hydrates définis formés par les acides et les alcalis dissous. p. 535.
 de Lalande. Note sur la synthèse de la purpurine. p. 541.
 Salet. Sur la distribution des bandes dans les spectres primaires. p. 543.

IV. Comptes rendus.

(No. 23, 24.)

- Grimaux, E. Sur les uréides de l'acide pyruvique; synthèse d'un homologue de l'allantoïne. p. 1304.
 Gernez, D. Sur les solutions d'alun de chrome. p. 1332.
 Ponomareff, J. Sur les transformations du persulfocyanogène. p. 1335.
 Truchot, P. Sur l'inconvénient que présente l'emploi des vases en verre de Bohême dans les analyses chimiques, et en particulier dans l'alcalimétrie. p. 1412.
 Békétoff, N. De l'action de l'hydrogène sur le nitrate d'argent. p. 1413.
 Feltz, V., et Ritter, E. Action sur l'économie des dérivés des acides biliaires, des matières colorantes de la bile et de la cholestérine. p. 1415.

Nekrolog.

Siegmund Radziejewski.

Am 23. Januar v. J. starb plötzlich ohne vorherige Erkrankung Siegmund Radziejewski, Privatdocent an der hiesigen Universität. Mitten aus seinen Arbeiten, mitten aus seinen Hoffnungen, Wünschen, Bestrebungen, mitten aus den tausend Fäden, welche ihn mit seinen Verwandten, Freunden und Berufsgenossen verbanden, ward er hinweggerissen, kaum 32 Jahr alt.

Am 9. Januar 1842 zu Posen geboren, bezog er Ostern 1860 die Friedrich Wilhelms Universität, um sich mit Eifer und Erfolg dem Studium der Medicin zu widmen. Nach seiner Promotion und Absolvierung des Staatsexamens fesselten ihn bald die Disciplinen, welche sich auf die Anwendung chemischer Methoden zur Aufklärung der Lebensprocesse stützen. Durch analytische Studien vorbereitet, arbeitete er eine Reihe von Jahren in dem Laboratorium des pathologischen Institutes, das damals unter der Leitung von W. Kühne stand. Grössere und kleinere Publicationen sind die Früchte dieser Studien. Er erweiterte unsere Kenntnisse über die Verbreitung der nächsten Zersetzungprodukte des Eiweiss, das Leucin und Pyrosin — im Thierkörper; er brachte Licht in die dunkle Frage nach der Bildung des Fettes im thierischen Organismus, wenn auch keine vollständige Lösung. Er stellte die wichtige Thatsache fest, dass aus fett-sauren Alkalien Fette entstehen können, und dass genossene Fette unter Umständen ohne eine Veränderung zu erfahren, im Körper des Thieres abgelagert werden. Eine Reihe toxicologischer Arbeiten legt Zeugniß ab von seinem ersten Streben, sich auf dem Felde, das er für seine spätere Lehrthätigkeit wählte, überall auf die sicherste Basis